

2-Tagesseminar: Traumapädagogik für Fachkräfte

Menschen mit traumatischen Erlebnissen, vor allem Kinder und Jugendliche, verhalten sich oft auf eine Art und Weise, die von Nichtbetroffenen nicht immer verstanden wird. Pädagogische Fachkräfte erleben sich dann häufig in Gegenübertragungsprozessen, die in überforderndem Streß münden und manchmal sogar eine Infragestellung der eigenen Kompetenzen auslösen. Oder die in letzter Konsequenz dramatische Frage, ob Einrichtung und Kind zusammenpassen. Nicht selten führt dies dann zu einem Beziehungsabbruch und retraumatisierendem Scheitern.

Dissoziative Abspaltungen, durch Trigger ausgelöste Emotionsspitzen, Regressionen in jüngere Ich-Zustände sowie Reinszenierungen und extreme Empfindlichkeit sehen für damit Unerfahrene oftmals aus wie willentlich steuerbare Verhaltensweisen von Aufsässigkeit, Desinteresse oder Antesten von Grenzen. Hierbei ist die Gratwanderung häufig schmal, vor allem wenn noch andere psychische Beeinträchtigungen hinzukommen, wie z.B. Borderlinesymptome, Depressionen oder seelische / geistige Behinderungen.



Das Seminar stellt typische Verhaltensmuster und Reaktionsweisen von Traumatisierten vor sowie die heilsamen Ziele der pädagogischen Arbeit mit Betroffenen und Angehörigen. Ebenso werden häufig vorkommende Überschneidungen zu anderen psychischen Krankheiten aufgezeigt und die sich daraus ergebenden differierten Vorgehensweisen. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt auf Maßnahmen der Psychohygiene als Prävention vor Sekundärtraumatisierung und Burnout.

Seminarinhalte

1. Entstehung und Auswirkungen psychisch-seelischer Traumatisierungen kennenlernen
2. Symptome und typische Verhaltensweisen von traumatisierten Menschen erkennen
3. Hintergründe von Amnesien, Dissoziation, Egostates, Trigger, Flashbacks und Reinszenierungen verstehen
4. Heilsamer Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen sowie notwendiger Eigenschutz erlernen
5. Methoden der Traumapädagogik und Krisenintervention anwenden
6. Fälle aus der Praxis einbringen und lösen

Teilnehmer:

1. Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Heimen, Betreutes Wohnen
2. Führungskräfte mit Personalverantwortung in sozialen Einrichtungen
3. Betreuer / Begleiter in der ambulanten und aufsuchenden Familienhilfe
4. Ehrenamtliche Helfer in Flüchtlingsprojekten oder Tagespflege

Methoden:

Vortrag - Gruppengespräch - Präsentation